№ 5689. Freitag, 1. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Ober-Vorsteher der ritterschaftlichen Stifter Kauffungen und Wetter, Carl Friedrich Ludwig Hans von Berlepsch auf Schloß Berlepsch in den Grafenstand zu erheben; dem bisherigen Ober-Betriebs-Inspector Wex zu Cassel den Character als Bau-Rath zu verleihen; ferner die Kreisrichter Schollmeyer in Cremmen, Kortenbeit'l in Templin, Müller in Angermünde und Hagen in Alt-Landsberg zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, den Rechts-Anwalten und Notaren Simson und Dr. Golz in Berlin den Character als Justiz-Rath, sowie den Stadtgerichts-Secretären Wolff und Bensieg ebendaselbst den Character als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Pest, 1. Oct. Am 1. November c. erscheint hier eine neue Zeitung unter dem Titel: „Ungarisch-Oesterreichische allgemeine Zeitung." Ihr Programm ist: Keine Suprematie Ungarns, aber Geltendmachung des ungarischen Einflusses auf die auswärtige Politik; Vermittelung eines Ausgleiches zwischen den deutschen und den slavischen Völkern; die dualistische Grundlage des Reichs soll in Einklang gebracht werden mit dem föderalistischen Princip; Verfolgung nicht des Interesses der Partei, sondern das Interesse des Gesammtreiches. Die Redaction übernimmt Graf Bethlen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Schwerin, 30. Sept. Sämmtliche Verbote von Druckschriften sind aufgehoben. Es ist eine Gewerbecommission eingesetzt und die Verordnung zur Ausführung der Gewerbeordnung erlassen worden. (N. T.)

Dresden, 30. Sept. Das „Dresdener Journal" meldet: Gestern Nacht sind in der Stadt Zschoppau im Erzgebirge 42 Häuser und 31 volle Scheunen abgebrannt. Gegen 150 ganz arme Familien mit 700 Köpfen sind obdachlos geworden. Es wird Brandstiftung vermuthet. (N. T.)

München, 30. Sept. Bei der Wahl des ersten Präsidenten der Abgeordnetenkammer ist auch das vierte Scrutinium ohne Resultat geblieben, da Edel und Weiß jeder wiederum 71 Stimmen, Stenglein und Krätzer jeder eine Stimme erhielt. Die Wahl soll morgen fortgesetzt werden. — Heute Mittag hat ein Ministerrath stattgefunden. — Die Staatsregierung hat gestern mittelst eines Schreibens dem Kammerpräsidium das Budget vorgelegt. (N. T.)

Prag, 30. Sept. Bei der Eröffnung des Landtages, welche heute stattfand, fehlten sämmtliche czechische Abgeordnete und die Bischöfe; der Erzbischof hatte die übliche Lesung der Messe abgelehnt. Der Statthaltereileiter Koller begrüßte die Versammlung, indem er betonte, daß die Regierung an der Verfassung festhalten werde. (N. T.)

Paris, 30. Sept. Gestern Nachts ist im Hippodrom ein Feuer ausgebrochen, durch welches derselbe und die umliegenden Magazine eingeäschert sind. Die Ursache der Feuersbrunst ist noch nicht ermittelt. (W. T.)

Madrid, 30. Sept. Es wird versichert, daß eine Commission von 15 Deputirten niedergesetzt werden soll, welche die Frage betreffend die Throncandidatur in Erwägung zu nehmen hat. (W. T.)

New-York, 30. Sept. Die republikanische Convention des Staates New-York hat gestern Beschlüsse gefaßt, in welchen sie sich für die Zahlung der Staatsschuld in Gold erklärt, ihre Sympathien für Cuba bekundet und sich für die Erwerbung der Insel ausspricht, wenn deren Bevölkerung dieselbe wünsche. (N. T.)

In Sachen des Protestantenvereins.

♂ Berlin, 29. Sept.

Das K. Consistorium der Mark Brandenburg hat bekanntlich dem Protestanten-Vereine die protestantischen Kirchen Berlins verschlossen. Der K. Oberkirchenrath hat dieses Interdict bestätigt. Das ist der Gebrauch, den diese K. Behörden von ihrer Herrschergewalt über die evangelische Kirche unseres Landes machen. Während manche Provinz noch schläft (auch von der Ihrigen berichtet es der dortige Correspondent der „National-Zeitung"), sind in der Hauptstadt die Gemüther tief erregt. Der allgemein herrschenden Stimmung giebt die heutige „National-Zeitung" einen eben so energischen, wie maßvollen Ausdruck. Sie erinnert daran, wie schon vor 21 Jahren, gemäß „Königl. Zusagen", der damalige Cultusminister, Graf Schwerin, in amtlichen Erlassen anerkannt habe, daß den Patronen, den Gemeinden, ihren verfassungsmäßigen Vertretern und ihren Vorständen das Recht zustehe, auch evangelischen und katholischen Dissidenten die Mitbenutzung ihrer Kirchen zu gestatten. Heute sind es nicht Dissidenten, sondern vollberechtigte Glieder der evangelischen Kirche, denen eine solche Mitbenutzung von dem Patron, den Gemeinden und den Geistlichen dreier Kirchen unserer Stadt gestattet, aber von den Staatsbehörden verboten wird. Wir fragen: Wer giebt ihnen das Recht zu einem solchen Verbot? Wir fragen: Wer giebt ihnen überhaupt das Recht, irgend eine Macht und Gewalt innerhalb der evangelischen Kirche unseres Landes zu üben? Doch nicht etwa die Verfassung des preußischen Staates oder gar der Geist des Protestantismus selbst? Jene verordnet, daß unsere Kirche sich selbst regieren soll und dieser gebietet, daß die christliche Gemeinde ihrer evangelischen Freiheit stets und überall sich würdig erweise und Herr bleibe in ihrem eigenen Hause. Nicht ein Recht ist dieses staatliche Kirchenregiment, sondern eine bloße, nackte Thatsache.

Aber noch mehr! Der Protestantenverein ist, das besagen seine Statuten, und das bezeugt seine bisherige Wirksamkeit, er ist ein Verein, „der auf dem Grunde des evangelischen Christenthums eine Erneuerung der protestantischen Kirche im Geiste evangelischer Freiheit und im Einklange mit der gesammten Culturentwickelung anstrebt." Seine speciell angeführten Zwecke sind: 1) der Ausbau der deutschen evangelischen Kirchen auf der Grundlage des Gemeinde-Princips; 2) die Bekämpfung alles unprotestantischen, hierarchischen Wesens innerhalb der einzelnen Landeskirchen und die Wahrung der Rechte, Ehre und Freiheit des deutschen Protestantismus; 3) die Erhaltung und Förderung christlicher Duldung zwischen den verschiedenen Confessionen und ihren Mitgliedern; 4) die Anregung und Förderung des christlichen Lebens, so wie aller der christlichen Werke und Unternehmungen, welche die sittliche Kraft und Wohlfahrt des Volkes bedingen."

Das sind Zwecke, welche ganz offenbar die Verwirklichung derjenigen Grundsätze in sich schließen, von denen die „Nat.-Ztg." mit unbestreitbarem Rechte sagt, daß auf ihnen „die protestantische Kirche seit Anfang an beruht hat". Aber die im Besitze der kirchlichen Macht sich befindenden Staatsbehörden begründen ihr Interdict mit der Behauptung, daß der Protestantenverein „durch seine Statuten .... auch solchen Bestrebungen und Auffassungen der Heilswahrheit volle Berechtigung zuerkenne, welche die wesentlichen Grundlagen des christlichen Glaubens verwerfen und daher mit der Lehre, dem Cultus und der Verfassung der Kirche in offenem Widerspruch stehen". Also „in offenem Widerspruche mit Lehre, Cultus und Verfassung unserer Kirche" stehen die Grundsätze, welche Hunderttausende ihrer vollberechtigten Glieder als den Inhalt ihrer innersten Ueberzeugung bekennen, und zu deren Durchführung „Tausende der besten Männer unseres Volkes, Vielgeltende in Leben und Wissenschaft" sich jetzt verbunden haben? Freilich das brandenburgische Consistorium und der Oberkirchenrath mögen eine andere Ueberzeugung haben. Aber wer in der Welt kann ihnen, wer kann dieser noch dazu so geringen Zahl von Personen das Recht geben, ihre persönliche Meinungen und die Meinungen ihrer kleinen Partei als solche zu proclamiren, vor denen die ganze evangelische Kirche des Landes, vor denen jede religiöse, jede wissenschaftliche Ueberzeugung auch der gebildetsten, auch der besten Männer in Demuth sich zu beugen habe? „Wie? so fragt die „Nat.-Ztg.", hat etwa unser Concil bereits getagt? Ist etwa schon die Unfehlbarkeit der Königlichen Consistorien und des Königlichen Oberkirchenraths proclamirt worden? Ist ihnen schon das Recht beigelegt, zu entscheiden über Lehre, Cultus und Verfassung der Kirche?"

Freilich, wenn wir nicht überall im Lande wachen, wenn wir nicht viel, viel emsiger arbeiten als bisher, so wird der Tag kommen, an welchem auch der Oberkirchenrath in Berlin seine Encyclica und seinen Syllabus proklamiren darf.

✻ **Berlin**, 30. Sept. Nach den Berichten aus Baden-Baden haben die dort anwesenden Mitglieder des Königshauses das Geburtsfest der Königin durch eine Familientafel im Murgthal gefeiert. In der Hauptstadt gab sich das Interesse für die hohe Frau durch den Festschmuck vieler Häuser, sowie durch die Feier derselben in den verschiedenen Theatern kund. Es ist der Wunsch aller Freigesinnten, daß die Königin Augusta den Einfluß auf das Hofleben wieder gewinnen, den sie im Beginn der „neuen Aera" ausübte und der auf die Entwickelung der Künste belebend einwirkte. Daß auf dieser Bahn nicht fortgeschritten wurde, bildet einen wesentlichen Mangel unsers jetzigen Hauptstadtlebens. Die Kronprinzessin wird sich, wie man jetzt vernimmt, nicht nach dem Genfer See, sondern nach Cannes im südlichen Frankreich begeben, um dort die Rückkehr des Kronprinzen von seiner Orient-Reise abzuwarten. — Aus Baden wird der „Spen. Ztg." folgende Nachricht vom 27. Sept. geschrieben: Die Bewegungen am politischen Firmamente haben kürzlich zu einer merkürdigen Conjunction geführt; ob in cadente domo? vermögen wir nicht zu sagen. An einer ziemlich dunklen und daher voraussichtlich wenig beobachteten Stelle, in Oos, trafen, verschiedenen Weges kommend, der österreich.-ungarische Reichskanzler und der hessen-darmstädtische Premierminister zusammen. Zufällig war aber doch, zwar nicht ein Cometensucher, aber mein Lorgnon auf diese Erscheinung gerichtet, und groß war meine wissenschaftliche Befriedigung, als die beiden Herren in einem reservirten Coupé Platz nahmen, und nachdem die Thür sich kaum geschlossen, einander in die Arme sanken. Inhalt und Bedeutung der Gefühlsergießungen zwischen dem Grafen Beust und einem Minister des norddeutschen Bundes wird sich wohl auf ewig der Forschung entziehen, ist eigentlich auch kein Gegenstand für die exacten Wissenschaften. Vermuthen aber darf man aus der Wärme der Begegnung, daß die beiden Staatsmänner seit 1866 einander nicht gesehen hatten und daß sie in der Erinnerung an den heiligen Bund, an Würzburg und Bamberg, an das behagliche Umhertaumeln im Irrgarten mittelstaatlicher Politik auf Kosten der beiden Großmächte, eine gemeinschaftliche Thräne zerdrückt haben. Arcades ambo. — In Bezug auf den Eintritt Badens in den Nordbund wird der „Bad. Landes-Ztg." von einem officiösen Corre-

---

↑ Aus dem Soldatenleben eines Deutschen bei den Truppen der Vereinigten Staaten Nordamerika's.

In den entlegenen Regionen des fernen Westens der Union kampiren in weit von einander gelegenen Forts kleine Abtheilungen Soldaten zum Schutz für die hinter ihnen langsam fortschreitenden Pionire der Cultur gegen die oft wiederkehrenden Einfälle der Indianer und immer findet man dort Deutsche, welche die Waffe und die Hacke führen; aber auch oft genug werden sie unbekannt und unbeweint fern von ihren Lieben in die kühle Erde gebettet, nachdem der Pfeil oder der Tomahawk einer Rothhaut ihrem Leben ein zu frühes Ende gemacht hat. — Nur auf kurze Zeit vergräbt der Indianer seinen Tomahawk; der Drang der Weißen gen Westen scheucht ihn auf, um seinen Jagdgrund womöglich wieder zu erobern, — doch vergebens, der Sieg der culturfähigen Race schreitet weg über die uncultivirte, keinen Fortschritt kennende. Bei den dabei entstehenden Kämpfen ist in diesem Kleinkrieg der meiste Vortheil auf Seiten der Indianer. Sie befolgen eine Tactik, die oft bewundernswerth genannt werden könnte, wenn ihre Grausamkeit sie nicht verabscheuungswürdig machte. Von einem dieser Kämpfe will ich als Augenzeuge erzählen, wobei eine ganze Compagnie Vereinigter-Staaten-Truppen in der unmittelbaren Nähe von Fort Phil. Kearney niedergemetzelt wurde.

Fort Phil. Kearney liegt im Gebirgs-District des Platte-Rivers, 270 engl. Meilen von Fort Laramie und 940 Meilen von Leavenworth-City, Kansas, entfernt. Obwohl an einem für den Verkehr in diesen Einöden wichtigen Punkte gelegen, sind doch seine Befestungswerke eigentlich unbedeutend und selbst den der Belagerungskunst nicht sehr kundigen Rothhäuten, wenn sie einmal in bedeutender Uebermacht angezogen kämen, könnte es gelingen, sie zu erstürmen und das ganze Fort dem Boden gleich zu machen. Innerhalb der Befestigungen hat sich eine kleine Ansiedelung gebildet, die einige hundert Bewohner zählt. Im November 1866 bestand die Besatzung des Forts aus vier Compagnien des 18. Vereinigten-Staaten-Infanterie-Regiments und einer Compagnie Cavallerie mit einem halben Dutzend leichter Geschütze und der nöthigen Bedienung. Das Commando über dieses kleine Corps führte Oberst Carrington vom 18. Inf.-Regiment. Seit Anlage des Forts hat dasselbe von den Feindseligkeiten der in diesen Regionen hausenden Indianerstämme der Sioux, Cheyennes, Blackfeets und Araphows viel zu leiden. In manchen Jahren verhielten sich die Indianer ziemlich ruhig, in andern begannen sie wieder ihren gefährlichen Kleinkrieg gegen die Weißen, und dieser brach im November von Neuem los, indem eine kleine Abtheilung Soldaten in der Nähe des Forts angegriffen wurde, bei welcher Gelegenheit Lieutenant Bingham und 6 Mann vom 2. Cavallerie-Regiment todt auf dem Platze blieben. Man fand ihre entstellten und zerfetzten Leichen, denen sämmtlich die Skalpe abgezogen waren. Wenige Tage darauf am frühen Morgen des 23. November bemerkte man vom Fort aus, daß zahlreiche einzelne Indianer oder kleine Gruppen derselben bald hier bald da in der Umgegend auftauchten und sich dem Fort, wie um auszukundschaften, näherten. Offenbar lag eine größere Schaar in der Nähe im Hinterhalt und sann auf irgend einen Handstreich. Um 10 Uhr Vormittags gab Colonel Carrington den Befehl, daß ein aus 92 Mann Infanterie und Cavallerie gebildeter Trupp, angeführt von Oberst-Lieutenant Fettermann, Capitän Brown und Lieutenant Greewood und begleitet von zwei Civil-Kundschaftern, ausrücken solle, um die Indianer zu vertreiben. Der Oberst-Lieutnant erhielt jedoch den ausdrücklichen Befehl, sich nicht aus Sicht des Forts zu entfernen, so daß er, wenn von einer Uebermacht angegriffen, sich nöthigenfalls rasch auf dasselbe zurückziehen könne.

Der Trupp setzte sich in Bewegung und zog eine geraume Strecke über das Hügelland hin. In einer Entfernung von ungefähr zwei Meilen begrenzten felsige Anhöhen, zwischen denen sich schmale Schluchten hinzogen, den Hintergrund. Dort bemerkte man eine ziemlich zahlreiche Gruppe von Indianern, die sich jedoch vor den herannahenden Bundestruppen langsam zurückzogen. Wir hatten erwartet, daß Letztere an dieser Stelle Halt machen würden; doch im Eifer der Verfolgung mochten sie wohl des ihnen ertheilten Befehls uneingedenk sein — die ganze Colonne bog in eine der Schluchten ein und verschwand hinter der Hügelkette. Eine Viertelstunde verstrich — da fiel eine Flintensalve, eine zweite, eine dritte — dazwischen für die Dauer mehrerer Minuten einzelne Büchsenschüsse. Im Fort herrschte die gespannteste Erwartung, doch dachte Niemand daran, daß die Truppen gefährdet seien, da sie in solchem Fall gewiß einen Boten nach Verstärkung geschickt haben würden. Die am nächsten liegende Vermuthung war vielmehr die, daß sie die Indianer abermals zurückgeworfen und nun in deren hitziger Verfolgung begriffen seien. Als jedoch nach Verlauf von zwei Stunden noch immer keine Spur von den Ausgesandten zu sehen war, befahl Colonel Carrington, daß sich ein zweiter Trupp, bestehend aus 50 Mann Infanterie, einigen Reitern und 30 bewaffneten Bürgern, begleitet von zwei Transportwagen und einem Sechspfünder, zum Abmarsch bereit halten solle. Abermals verging eine Stunde und unsere Kameraden ließen sich nicht blicken. Da erhielt der zweite Trupp, dem ich selber zugetheilt war, Befehl zum Aufbruch.

In derselben Richtung, welche unsere Vorgänger eingeschlagen, zogen auch wir dahin. Wir erreichten die Schlucht, passirten dieselbe und befanden uns nun jenseits jener felsigen Hügel, auf abschüssigem, mit Tannen und Fichten bestandenen Terrain. Plötzlich machte unser Vortrab Halt; ein Schrei des Entsetzens lief durch die ganze kleine Abtheilung; — ein Anblick, jammervoll und unerhört schauderhaft, wie er selbst dem greisen Krieger noch niemals zu Theil geworden, bot sich unsern Blicken. Auf einer kleinen Fläche zerstreut lagen die Leichen der 97 Tapfern, die an dieser Stelle vermuthlich mit einer starken Uebermacht einen heißen Verzweiflungskampf bestanden, aus dem auch nicht ein einziger Mann zurückgekehrt, um die Kunde davon zu überbringen. Alle, bis auf den Letzten, waren sie gefallen. Aber die Leichen boten nicht den gewöhnlichen Anblick derer von Kriegern, die auf dem Felde der Ehre den Tod gefunden. Jeder Körper hatte nicht eine, sondern Dutzende von Todeswunden. Die Leichen waren nackt ausgeplündert und auf die entsetzlichste Weise verstümmelt, mit Speeren durchbohrt, mit Aexten zerstückelt, mit Messern zerfetzt — es war ein herzbrechender, auch den Stärksten erschütternder Anblick. Scalpirt waren fast Alle, Vielen waren Ohren und Nasen abgeschnitten, die Verstümmelungen der Leichen zeugten von einer Rohheit und Barbarei, zu der sich nicht Menschen, sondern nur Bestien

spondenten geschrieben: „Die badische Regierung hat Deutschland gegenüber weder das Recht, noch die Pflicht, sich mit in die Luft gestellten Anerbietungen zu compromittiren. Nachdem aller Welt längst bekannt ist, daß sie selbst und die Volksvertretung zum Beschlusse des Eintritts bereit sind, wenn die politische Möglichkeit desselben vorliegt, so ist es eben der vom Norden ausgehende Nachweis dieser Möglichkeit, der allein Anstoß zu weiteren Handlungen geben kann.“

— In der „BAC.“ wird die Warnung ausgesprochen, nicht zu viel Hoffnungen auf das neue Verhältniß Oesterreichs und Preußens zu setzen. Noch, sagt sie, wird für geraume Zeit Oesterreichs Diplomatie den Kitt bilden zwischen französischem Chauvinismus und süddeutschem Partikularismus; noch wird für lange Zeit Wien der Herd der gegen Preußen gerichteten ultramontan-legitimistischen Intrigue bilden. Wir wissen wohl, daß es auch bei uns eine Partei giebt, welche mit den Feinden unserer Entwickelung sympathisirt, welche den Frieden mit Oesterreich wünscht, nicht bloß, um den Preis des Friedens zu gewinnen, sondern eben wegen der Opfer, die er auferlegen würde. Diese Partei ist Oesterreichs Armee, — eine andere schlagfertige Armee hat der in sich aufgelöste und innerlich ruinirte Kaiserstaat nicht. Aber der Sieg dieser unseligen Olmütz-Partei ist undenkbar, so lange Bismarck Bundeskanzler bleibt. Nur gemahnt uns wiederum die Möglichkeit solcher Gerüchte, das Eine, was Noth thut, nicht aufzuschieben, nämlich die Aufnahme Badens in den norddeutschen Bundesstaat. Diese Forderung, einmal gestellt, — sie ist gestellt worden und muß noch dringender gestellt werden — kann nicht abgeschlagen, nicht mehr vertagt werden. Preußens Ehre steht dabei auf dem Spiel und eine wirkliche Gefahr für den Frieden ist jetzt weniger vorauszusetzen, als vielleicht zu anderen Zeiten, wo es unter ungünstigeren Umständen dennoch geschehen müßte, eben weil Preußens Ehre dabei engagirt ist und weil die Zurückweisung Badens als ein unwürdiges Zurückweichen vor den Drohungen des Auslandes erschiene. Einmal auf dieser Bahn, wäre freilich die Allianz mit Oesterreich möglich, dann aber, wenn es wirklich denkbar wäre, daß die deutsche Nation eine sich isolirende Diplomatie so weit gewähren ließe, dann freilich wären die Tage des deutschen Bundesstaates gezählt!

— Am 29. Sept. überreichte Geh. Legationsrath v. Kamptz dem Senate in Hamburg ein königliches Schreiben, durch welches derselbe von dem Posten als preußischer Gesandter abberufen wird.

— Die dritte Volksversammlung in Sachen der Klosterfrage findet am nächsten Sonntag statt. Referent ist Dr. Gerlach. Für den Fall, daß die Ultramontanen wieder eine Störung versuchen sollten, hat man noch eine zweite Versammlung zwei Stunden später angemeldet.

— Hr. v. Hennig ersucht die „B. A. C.“ eine Notiz zu berichtigen, welche in Folge der größeren Publicität, die derselben durch ihren Abdruck in der „Volkszeitung“ zu Theil geworden ist, zahlreiche Anfragen an ihn veranlaßt hat. Hr. v. Hennig hat in keiner Weise die Absicht, seinen Wohnsitz von Berlin nach Wiesbaden zu verlegen. Die betreffende Notiz im „Rh. Kurier“ ist eine Erfindung desselben Spaßvogels, welcher, während des Aufenthalts des Hrn. v. Hennig in Wiesbaden, diesem die Aeußerung in den Mund legte, es sei doch jetzt am Sonntage, seitdem man nicht mehr spielen könne, äußerst langweilig in Wiesbaden. Bekanntlich ist das Verbot, am Sonntag zu spielen, durch ein Amendement des Hrn. v. Hennig in das Gesetz hineingekommen, welches die Aufhebung der Spielbanken ausspricht.

Dresden, 30. Sept. [Die Thronrede] kündigt dem Landtage Vorlagen über die Presse, das Vereinsrecht, das Volksschulwesen und die Verminderung der Instanzen in Verwaltungsstreitigkeiten an. Der Etat ergiebt das erfreuliche Resultat, daß den Steuerpflichtigen keine neue Abgabe angesonnen zu werden braucht. In Betreff der auswärtigen Angelegenheiten heißt es dann: „Sachsen fährt fort, von den auswärtigen Regierungen Zeichen der Achtung und des Wohlwollens zu erhalten. Auch innerhalb des norddeutschen Bundes erfreut es sich einer geachteten Stellung. Mein entschiedenes Bestreben ist von Anfang an dahin gerichtet gewesen, den Ausbau des Bundes auf dem Grunde seiner Verfassung zu fördern und zu unterstützen; ich habe auch nicht Anstand genommen, für eine wichtige, in dem Gesammtinteresse des Bundes liegende Institution selbst die Initiative zu ergreifen. Aber ich werde zugleich auch, nach wie vor, dahin wirken, daß die Grenze, welche die Bundesverfassung zwischen den Rechten des Bundes und denen der Einzelstaaten zieht, aufrecht erhalten und die Linie nicht überschritten werde, jenseits welcher den Einzelstaaten weder Einfluß noch Ansehen genug übrig bleiben würde, um als lebendige und kräftige Mitglieder des Bundes mit Erfolg wirken und zugleich ihre eigenen Angelegenheiten ihren Bedürfnissen gemäß ordnen zu können. Ich hoffe mit Zuversicht, daß diese meine Haltung nicht ohne Erfolg bleiben wird, da ich mich in dieser Beziehung in voller Uebereinstimmung weiß mit den Auffassungen und Absichten meiner hohen Bundesgenossen.“

Frankreich. * Paris, 28. Sept. Obwohl der Mord von Pantin vorzugsweise das Publikum beschäftigt, fehlt es doch auch an anderen aufregenden Stoffen nicht: Der Brief Hyacinthe's, die Reise der Kaiserin, die Fahrten Beust's, der Eintritt Badens in den Nordbund, endlich die Conjecturen über den Grund der Ernennung Fleury's zum Botschafter in Petersburg. Am Hofe — so versichert ein Correspondent der „K. Z.“ zu wissen — sieht man diese Ernennung als eine Verbannung an, welche Graf Fleury der Kaiserin als allzu liberaler Berather seines kaiserlichen Herrn verdanken soll. Msgr. Dupanloup, der Bischof von Orleans, hat in einem Schreiben an P. Hyacinthe den Schmerz der Kirche über dessen Auftreten ausgesprochen und ihn beschworen, auf der schiefen Bahn, auf der er sich befinde inne zu halten. P. Hyacinthe antwortete ihm: „Ich bin von dem Gefühle, welches Ihnen das Schreiben dictirte, tief gerührt und ich bin Ihnen sehr dankbar für die Gebete, welche sie für mich an Gott richten wollen; ich kann jedoch weder Ihre Vorwürfe, noch Ihre Rathschläge annehmen. Was Sie einen großen Fehler nennen, nenne ich eine große erfüllte Pflicht. Genehmigen Sie ꝛc.“ Wie „La Presse“ vernimmt, hätte P. Hyacinthe vorgestern eine lange Unterredung mit dem Erzbischof von Paris gehabt; die Erzbischöfe von Avignon und Rheims und die Bischöfe von Chalons und Bayeux würden vor dem Concil die Sache des Paters vertreten, die große Mehrheit des französischen Episcopats aber würde das Auftreten desselben entschieden verurtheilen. — Die Aufhebung des Regimentes der Garde-Gendarmerie ist Folge einer Wahlrancune. Die Regierung hatte besonders auf die Stimmen des Gendarmeriecorps gerechnet, um über Thiers den Sieg davon zu tragen. Die Eröffnung der Wahlzettel ergab aber, daß mindestens die Hälfte des über 1000 Mann starken Regiments für den Oppositionscandidaten gestimmt hatte.

— 29. Sept. Die „Agence Havas“ meldet: Nach Telegrammen aus Madrid und Lissabon wird der Brief des Königs von Portugal an den Herzog v. Loulé in den dortigen Zeitungen lebhaft commentirt. Wie man aus guter Quelle versichert, ist die französische Regierung den Combinationen, von welchen der König spricht, völlig fremd. Dieselbe beharrt auf der Politik der Nicht-Intervention, welche sie bis jetzt befolgt hat. — Der Minister des Innern, Forcade de la Roquette, von seiner Reise zurückgekehrt, hat wieder seine Functionen übernommen. — „Droit“ schreibt: Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß Traupmann allein den Plan gefaßt hat, die Familie Kinck zu ermorden. Ob er diesen Plan auch allein ausgeführt hat, ist noch nicht ermittelt. (W. T.)

Italien. Florenz, 25. Sept. Der Anklageact in der Affaire Lobbia (Simulirung eines Mordanfalles) ist jetzt veröffentlicht worden. Gestützt auf die Aussagen vieler Zeugen thut der Staatsanwalt de Foresta dar, daß Lobbia gar nicht angegriffen worden sei. Vielmehr habe er gemeinsam mit Martinati, Caregnato u. s. w. Angesichts des geringen Eindruckes, welchen damals ihre Anklagen in der Tabaksenquete machten, den Entschluß gefaßt, durch einen großen Schlag ihrer Sache aufzuhelfen. In der Wohnung Martinati's seien am Abend des 15. Juni Lobbia die unbedeutenden Wunden an Kopf und Arm beigebracht worden. Darauf, erzählt der Bericht weiter, stieg Lobbia mit Caregnato in die Straße hinab; der letztere verbarg sich im Schatten eines Gebäudes, Lobbia aber feuerte drei Pistolenschüsse ab. In Eile lief nun Caregnato hinzu, die Leute erschienen an den Fenstern; man trug den Verwundeten zu Martinati hinauf. Die Aussagen der Zeugen sind sehr gravirend. Niemand hat den Angreifer fliehen sehen; dagegen ist von mehreren Bewohnern eines benachbarten Hauses ausgesagt worden, Lobbia habe zwischen zwei Schüssen selbst seinen Hut zur Erde geworfen; die Aerzte versichern, daß Lobbia nicht auf die Weise habe verwundet werden können, wie er angegeben. In Summa, man besitzt eine Reihe von Indicien für die Simulirung des Attentates, aber kein einziges für den Ernst desselben. Zwar hat ein Mann aus Livorno sich selbst dieses Mordanfalles angeklagt; aber es ist ihm sein Alibi nachgewiesen worden und er räumt denn auch jetzt ein, daß er mit seiner Selbstanklage nur die Ehre der Partei habe retten wollen. — Die zum Congreß hier versammelten Aerzte zeigen sich von dem Empfange, der ihnen Seitens der Stadt geworden ist, sehr erbaut. Die Deutschen und Franzosen unter ihren sprechen sich anerkennend aus über die Fortschritte, welche die Arzneiwissenschaft in den letzten Jahren in Italien gemacht habe. Bei den Verhandlungen sprechen die meisten Redner Französisch, einige jedoch auch Lateinisch. (K. Z.)

Rußland und Polen. Warschau, 27. September. [Lawrowsky. Wettrennen. Kirchenrenovation.] Der neu ernannte Rector der Universität Warschau, Professor Lawrowsky, dessen Abreise von St. Petersburg durch eine Krankheit verzögert worden war, die er sich bei einem Besuch des Unterrichtsministers auf dessen Landsitz zugezogen hatte, ist endlich gestern hier eingetroffen, so daß wir nun bald der Eröffnung des Wintersemesters der neuen Hochschule entgegensehen dürfen. — Gestern haben auf dem Mokotower Rennplatz die Herbstwettrennen stattgefunden, wobei Pferde russischer Besitzer die Preise errangen. — Die Bernhardinerkirche in der Krakauer Vorstadt ist auf Kosten der Gräfin Berg abgeputzt und bei dieser Gelegenheit ein an der Façade en bas-relief angebrachter polnischer Adler beseitigt worden. (Schl. Ztg.)

Danzig, den 1. October.

* [Wasserleitung.] Die Hauptleitung der Wasserleitung vom Sammelreservoir bei Prangenau bis zum Hochreservoir bei Ohra, das Hochreservoir selbst und die Zuleitung nach der Stadt bis zum Gertrudenhospital am Petershager Thore sind complet zur Inbetriebsetzung fertig gestellt. Die Anlassung des Wassers steht in Vorbereitung; sie nimmt bei der Länge der Leitung wegen des Wiederstandes, welchen die Luft in den Röhren dem Vordringen des Wassers entgegenstellt, mehrere Tage in Anspruch, wird aber in den nächsten Tagen, nach Fertigstellung einiger nachträglich vorgenommenen Veränderungen an der Sammelstube, erfolgen. Die Entfernung der Luft aus den Röhren mittelst der zu diesem Zwecke aufgestellten Lufthähne erfordert geraume Zeit; die Spannung, welche durch die Compression der Luft in der Leitung hervorgerufen wird, giebt den stärksten Druck, welchen letztere jemals auszuhalten hat, so daß ein günstiges Resultat der ersten Anlassung die beste Gewähr für den ferneren ungestörten Betrieb des Werkes bietet. Nach erfolgter Anlassung können die Außenwerke sofort mit Wasser versorgt werden. Zur Einführung des Wassers in die Stadt ist die Durchlegung des 20zölligen Dükerrohrs unter dem Wallgraben vom Gertrudenhospital nach dem Wallplatze nöthig, wozu bereits eine Brücke und eine Spundwand über den Festungsgraben geschlagen wird.

* Die Kgl. Garnison-Verwaltung hat dem Magistrat diejenigen zum Ressort des Militärfiscus gehörigen Gebäude bezeichnet, welche aus der neuen städtischen Wasserleitung mit Wasser versorgt und mit der Canalisirung in Verbindung gebracht werden sollen, und die Aufstellung der Kostenanschläge durch die HH. Aird beantragt. Das Verzeichniß umfaßt sämmtliche bestehenden und im Bau begriffenen Kasernen-, Verwaltungs- und Fortificationsgebäude, Wacht- und Arrest-Locale, Lazareth, Gewehrfabrik und Militär-Werkstätten, zusammen 44 Gebäude.

* Nachdem das Bedürfniß nach einer Verbreiterung und Verlegung des Olivaer Thores sich seit Jahren und seit der Eröffnung der Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn besonders dringend geltend gemacht, ist jetzt endlich Aussicht vorhanden, daß das Werk nach langsamem Werden langsam der Vollendung entgegengeht. Das neue Thor und die Brücke stehen seit Wochen nahezu fertig da, jetzt ist auch die Straße gepflastert und es fehlt kaum noch etwas anderes, als die Hinwegräumung der Bretter, welche dem Publikum den Weg versperren. Wäre es jetzt nicht an der Zeit, die lange ersehnte breitere Straße dem Verkehr zu eröffnen?

* In der St. Johanniskirche findet Sonntag Vormittag zur Feier des Erntefestes die Aufführung einer Kirchenmusik statt.

* [Schwurgericht.] Während der am 11. d. beginnenden Schwurgerichtsperiode werden, soweit bis jetzt bekannt, folgende Anklagesachen verhandelt werden: am 11. Oct.: gegen den Schuhmachergesellen Theodor Lehmann und die Arbeiter Dominikus Rudnik und Joh. Zimmermann wegen schweren Diebstahls im 1. resp. wiederholten Rückfalle; Verth.: R.-A. Lipke und Lindner; — am 12.: gegen den Eigenthümer Kirschling, dessen Ehefrau, den Korbmacher Joh. Sueß und Joh. Mislitz aus Leßnau wegen Verleitung zum Meineide resp. Meineides; Verth.: R.-A. Martini und Röpell; — gegen die Arbeiter Joh. Steinfeld, Ferd. Schober und Ferd. Milowski von hier, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle; Verth.: R.-A. Röpell; — am 13.: gegen die unverehel. Ida Formella aus Poblotz wegen Kindesmordes; Verth.: J.-R. Walter; — am 14.: gegen die Arbeiter Jul. Kirschling und Anton Przynitzki aus Schmierau wegen Forstverbrechen; Verth.: J.-R. Weiß und Besthorn; — gegen den Knecht August Prena aus Neuschottland wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren; Verth: J.-R. Besthorn; — gegen den früheren Rendanten der Gasanstalt Carl Ludwig Gottfried Christ hierselbst wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung; Verth.: J.-R. Besthorn; — am 15.: gegen den Buchdruckereigehilfen Theodor Benno Krüger hierselbst wegen Theilnahme an einer Urkundenfälschung, an einer Wechselfälschung, wiederholten Diebstahls im Rückfalle, wiederholten Betruges und Wechselfälschung; Verth. J.-R. Breitenbach; — am 16. gegen den Knaben Robert Schipanski, Arbeiter Otto Kochanowski und Knaben Herrmann Mumm wegen schwerer Diebstähle im Rückfalle; Verth. R.-A. Goldstand; — gegen den Arb. Herrmann Markowski wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; Verth. J.-R. Voeltz; — gegen den Müllergesellen Ed. Wodde und Arbeiter Friedr. Bodtke wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle; Verth. J.-R. Goldstandt und Voeltz; — die unverehel. Henriette Legenfeldt und verehel. Malergesell Bertha Fentz wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; Verth. wie vor; — am 19. gegen den Einwohner Peter Malek, Rentenbauer Anton Dombrowski und dessen Sohn Franz zu Abl. Borrek wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; Verth. R.-A. Lipke, Lindner u. J.-R. Besthorn.

* In Betreff der Untersuchungssache wider die Frau Schindler aus Heubude theilt uns der Untersuchungsrichter, Hr. Kreisgerichtsrath Pannenberg, mit, daß die ꝛc. Schindler als Motiv ihrer That die Angabe nicht gemacht hat, welche unsere Notiz in der gestrigen Abendzeitung enthält.

* [Feuer.] Bei dem Hofbesitzer Bremer in Langenau entstand heute Nacht Feuer, welches Scheune und Stall einäscherte; in letzterem verbrannten auch einige Schweine. Die Entstehungsart des Feuers ist noch unbekannt.

4 Culm. [Polnischer „Schultag.“ Mord. Kindesleiche.] Am 29. September wurde im Saale des „Hotel de Rome“ der vom Abgeordneten v. Donimirski-Buchwalde, als Vorsitzender des poln. Vereins für Hebung der moralischen Interessen der poln. Bevölkerung Westpreußens, anberaumte „Schultag“ abgehalten. Erschienen waren nur etwa 200—220 Theilnehmer, meistentheils Elementarlehrer, Landwirthe von außerhalb und hiesige Handwerker; die Geistlichkeit war im Verhältniß nur schwach, das hiesige Gymnasium gar nicht vertreten, wie denn überhaupt der „Schultag“ mit hiesigen Schulanstalten in gar keiner Beziehung steht. Die Versammlung wählte den Redacteur J. Danielewski zum Präses, Hrn. v. Donimirski zu dessen Stellvertreter. Auf der Tagesordnung standen fünf Positionen: 1) Die jetzige Lage der poln. Volksschule und wie ist dieselbe zu verbessern. 2) Wodurch ist ein regelmäßiger Schulbesuch der Kinder zu erzielen und welche Mittel sind anzuwenden, die Eltern hierbei mehr zu interessiren. 3) Weshalb erklären wir uns gegen die confessionslose Schule und was ist zu thun, die confessionelle (katholische) Schule zu erhalten. 4) Bericht über die Wirkung der vorjährigen Petition in dieser Angelegenheit. 5) Fragen und Anträge ꝛc. zur Sache ad libitum. — Selbstverständlich wurden die Verhandlungen in poln. Sprache geführt und sind besonders die Herren: Domherr Bartozkiewicz, J. Danielewski, Abgeordneter Leo Czarlinski, Lehrer Arndt-Löbau als Redner zu nennen. Schließlich wurde eine Petition an das Cultus-Ministerium berathen und beschlossen, die Erhaltung der Confessionsschule betreffend und um erweiterte Zulassung der poln. Sprache bei dem Elementarunterricht der poln. Volksschulen bittend. — In vergangener Woche wurde der Arbeiter Ziglarski in Plonchow, hiesigen Kreises, während er seine Frau mißhandelte, von seinem eigenen Sohne mit einem Spaten erschlagen; der Tod erfolgte nach einigen Tagen. — Vor der Thür einer hiesigen Conditorei fand man gestern früh Morgens die Leiche eines Säuglings. Es war das Kind der in dem Hause dienenden Amme, welches, wegen mangelnder Zahlung, von der Pflegerin desselben der Mutter todt vor die Thür gelegt worden war.

Königsberg, 1. Oct. [Berichteinforderung. Störche. Saurer Porter.] Der Minister des Innern hat noch einen besondern Bericht über die Vorgänge, die das Unglück auf der hiesigen Schloßteichbrücke betreffen, eingefordert. — Seit mehreren Tagen haben sich wieder Störche eingefunden. In Zinten wurden in voriger Woche zwei dergleichen gesehen, zwischen Juditten und Metgethen ebenfalls zwei, und auch hier sah man hinter dem Holländerbaum drei Störche auf den Wiesen herum spazieren. — Die berühmte große Porterfabrik von Barkley und Perkins in London hat ein bedeutendes Malheur insofern gehabt, als der im Frühjahr nach Deutschland versandte Porter zum größten Theile sauer geworden ist. Die Fabrik, indem sie die ihr bekannt gewordenen Klagen als begründet erachtet, hat sich zur Zurücknahme des verdorbenen Getränkes bereit erklärt, wodurch ihr, wie man berechnet hat, ein Schaden von etwa 80,000 ℛ erwächst. Von hier ging vorgestern bereits die erste Ladung solchen Porters nach London ab. Die Handlungsweise könnte man unsern Bierfabrikanten zur Nachahmung anempfehlen, namentlich wenn ihnen thatsächlich dargethan wird, daß sie ungenießbares Gebräu lieferten. (K. Bl.)

---

verirren können. Oberst-Lieutenant Fettermann war kaum noch kenntlich; die Ohren waren ihm abgeschnitten und die Augen ausgestochen. Ein durch den Unterleib getriebener Speer hatte ihn an den Boden gespießt. Aehnlich war mit den anderen Offizieren verfahren worden; 24 Leichen lagen auf einem Haufen beisammen. Merkwürdiger Weise war von allen Körpern der Gefallenen nur ein einziger, der eines Sergeanten, von jeder Verstümmelung, ja sogar von Ausplünderung verschont geblieben. Er war, mit Ausnahme der von einem Tomahawk herrührenden Todeswunde, weder verstümmelt noch scalpirt. Sämmtliche Kleider hatten sie ihm gelassen und das Gesicht des Todten war sorgfältig mit dem ihm aus der Tasche gezogenen weißen Schnupftuch bedeckt. Letzteres ist eine Ehre, die der Indianer nur solchen Todten erweist, an denen er besonderen Antheil nimmt. Was dem Sergeanten diese Auszeichnung von Seiten seiner Feinde und Mörder verschaffte, wußte sich keiner von uns zu enträthseln.

Der Kampf, der an dieser Stelle entbrannt war, mußte ein sehr hartnäckiger gewesen sein, wenigstens deuteten die vielen zerbrochenen Speere, Streitäxte und sonstige Waffenstücke, die umher lagen, darauf hin. Vergeblich suchten wir nach einem getödteten Indianer. Die Rothhäute hatten ihre eigenen Todten sammt und sonders hinweggeschafft; dahingegen fanden wir am Platze gegen 40 getödtete indianische Ponies, ein Beweis, daß die Indianer in starker Zahl über die Unsrigen hergefallen, die jedoch ihr Leben sicher theuer verkauft haben werden.

Von den Rothhäuten war nirgends in der ganzen Umgegend eine Spur zu sehen. So blieb uns denn nichts übrig, als unsere erschlagenen Freunde nach dem Fort zurückzubringen, um ihnen dort ihr Grab zu bereiten. Unsere zwei Wagen, die wir mit uns führten, reichten freilich dazu nicht aus. Es wurden Boten nach dem Fort zurückgeschickt und bald langten sieben weitere Wagen an, die mit den traurigen Ueberresten beladen wurden. So bewegte sich der merkwürdige Leichenzug zurück nach dem Fort. 97 gesunde, kräftige Männer waren am Morgen ausgezogen — ihre blutenden, zerfetzten und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Leichen kehrten am Abend zurück. S. R.

* [Orden.] Dem Ober-Marschall im Königreich Preußen, Burggrafen und Graf zu Dohna-Schlobitten, ist der Rothe Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

* Die in Bromberg bisher erschienene „Neue Montagszeitung" ist eingegangen.

Vermischtes.

Stettin, 30. Septbr. Der Stettiner Bezirksverein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat gestern einen Raketen-Apparat nach der Station Rügenwaldermünde abgeschickt.

Paris, 28. Sept. [Der Mord bei Pantin.] Die Nachforschungen auf dem Felde von Pantin haben kein weiteres Resultat geliefert. Man glaubt jetzt, daß Johann Kinck schon im Elsaß ermordet wurde, wohin er sich bekanntlich von Roubaix begeben wollte. Da er in Guebwiller nicht gesehen wurde, so nimmt man an, daß er sich direct auf das kleine Gut, welches er in der Nähe dieses Ortes gekauft, begeben hatte und er dort oder in der Nähe von Traupmann ermordet und eingescharrt wurde. Die Familie Traupmanns (Vater, Mutter und mehrere Geschwister) wohnen in der Stadt Cernay (Elsaß). Traupmann, der seit einem Jahre von dort fortgezogen, kehrte vor etwa einem Monat zurück und wohnte bei seinen Eltern, denen er viel von einem geschäftlichen Unternehmen sprach, ohne jedoch Näheres anzugeben. Eines Tages reiste er ab, — wie er nachher angab, nach Guebwiller und kehrte bald darauf mit einer Summe Geld zurück. Man nimmt an, daß er in dieser Zeit Johann Kinck ermordet und beraubt hat. Gleich darauf ging er nach Paris, von wo er zwischen dem 1. und 20. Sept. (dem Tage des Mordes) fünf Briefe an seine Eltern sandte, die immer von dem projectirten Geschäfte reden. Dem letzten Schreiben war eine Summe von 100 Frcs. beigefügt. Die Familie Traupmann befindet sich nämlich in mißlichen Verhältnissen, da der Vater Traupmann, ein geschickter Mechaniker, sehr viel Geld in mißglückten Erfindungsversuchen angebracht, übrigens auch dem Trunke ergeben ist. — In Betreff der Mitschuldigen, die Traupmann jedenfalls gehabt haben muß, ist bis jetzt nichts ermittelt worden.

* Die Stadt Cayenne ist am Napoleonstage von einem großen Unglück betroffen worden. Am Regierungsplatze wurden Feuerwerke losgelassen; einige Funken fielen in das Magazin des Feuerwerkers und im Nu fuhren hunderte von Raketen und etwa ein Dutzend Bomben in allen Richtungen unter eine dichte Volksmenge. Zwanzig Leute erlitten schreckliche Brandwunden, andere wurden in der furchtbaren Aufregung der Masse zu Boden geworfen und erdrückt. Gegen 50 Verletzte mußte man in's Krankenhaus bringen und ein Theil derselben ist seinen Wunden bereits erlegen. In der Stadt herrscht tiefe Trauer.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Octbr. Aufgegeben 2 Uhr 21 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Oct. . . .	61	—	Staatsschuldsch. .	78 4/8	79
Roggen fest			3½% ostpr. Pfandb.	—	70 4/8
Regulirungspreis	49⅞	—	3½% westpr. do.	70 4/8	70 4/8
Oct.	49 2/8	—	4% do. do.	78 4/8	78 4/8
Octbr.-Novbr. .	48 5/8	—	Lombarden . . .	137 2/8	135
April-Mai . . .	47 2/8	—	Lomb.Prior.-Ob.	238 4/8	237
Rüböl, Oct. . .	12¼	—	Oestr. Banknoten	83 2/8	83 3/8
Spiritus flau			Russ. Banknoten.	76	75 6/8
Oct.	15¾	—	Amerikaner . . .	88 6/8	87 6/8
April-Mai . . .	15⅞	—	Ital. Rente . . .	52 6/8	52 4/8
5% Pr. Anleihe .	100 4/8	100½	Danz.Priv.-B.Act.	—	104
4½% do.	93 4/8	93 4/8	WechselcoursLond.	—	6.24

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 87⅞, Creditactien 252¼, Staatsbahn 366¼, Lomb. 239¼, 1860er Loose 77⅞. Günstig. Pariser Schlußcourse bekannt.

Wien, 30. Sept. Offiz. Schlußcourse. Rente 59,00, Bankactien 705,00, Nationalanleihe 67,90, Creditactien 256,00, London 122,20, Silbercoupons 120,00, 1860er Loose 92,50, Ducaten 5,81.

Hamburg, 30. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne alle Kauflust, ab Auswärts recht flau. Weizen auf Termine stille, Roggen ruhig. Weizen pr. September 5400 ℔ 116 Bancothaler Br., 115 Gd., pr. September-October 115½ Br. und Gd., pr. October-November 114½ Br., 114 Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113½ Gd. — Roggen pr. September 5000 ℔ 82½ Br., 81½ Gd., pr. September-October 82 Br., 81½ Gd., pr. October-November 81 Br. und Gd., pr. April-Mai 81 Br., 80½ Gd. Hafer sehr matt. Rüböl Anfangs flauer, loco 25, pr. October 25⅛, pr. Mai 25¼. Spiritus stille, pr. October 22¼, pr. November 21½, pr. Frühjahr 21½. Kaffee ohne Kauflust. Zink leblos. Petroleum matt, loco 16, pr. September 15¼, pr. September-December 15⅞.

Bremen, 30. Sept. Petroleum, Standard white, loco niedriger 7 1/24 a 7 1/12. Termine wenig gefragt.

Amsterdam, 30. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, pr. October 197, pr. März 195.

London, 30. Sept. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 1% Spanier 28. Italienische 5% Rente 52⅞. Lombarden 20 5/16. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 87¾. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 42 5/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83¾. — Günstig.

London, 30. Septbr. Bankausweis. Notenumlauf 23,685,040 (Zunahme 417,905), Baarvorrath 19,839,984 (Abnahme 565,236), Notenreserve 10,143,870 (Abnahme 989,890) Pfd. St. — Rüböl loco 48¾. Gelber Petersburger Lichttalg loco 47¼, pr. Sept.-Oct. 48¾. Leinöl loco 30½.

Liverpool, 30. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 5000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅞, middling Amerikanische 12⅝, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Domra 9¾, Amerikanische November-December-Verschiffung 11⅜. — Ruhig, wenig gefragt.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Preise ⅛—¼ billiger.

Paris, 30. Sept. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,07½—71,02½—71,30—71,27½. Ital. 5% Rt. 52,87½. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 772,50. Credit-Mobilier-Actien 215,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 510,00. Lombardische Prioritäten 236,25. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 625,00. Türken 42,60. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Schluß fest.

Paris, 30. Sept. Rüböl pr. September 100,25, pr. November-December 100,25, pr. Januar-April 100,50. Mehl pr. September 59,25, pr. November-December 59,50, pr. Januar-April 59,75. Spiritus pr. September 66,00. — Regenwetter.

Paris, 30. Septbr. Bankausweis. Baarvorrath 1,230,826,851 (Abnahme 251,356), Portefeuille 638,825,575 (Zunahme 65,225,734), Vorschüsse auf Werthpapiere 98,527,750 (Zunahme 1,142,800), Notenumlauf 1,394,352,900 (Zunahme 55,209,500), Guthaben des Staatsschatzes 194,965,105 (Abnahme 1,905,316), laufende Rechnungen der Privaten 395,239,496 (Zunahme 590,519) Frs.

Philadelphia, 29. Sept. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¾. (N. T.)

Newyork, 29. Sept. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 32 (höchster Cours 32¼, niedrigster 31), Wechselcours a. London i. Gold 108, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 119, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118¼, 1865er Bonds 116⅞, 10/40er Bonds 108¼, Illinois 134, Eriebahn 30, Baumwolle, Middling Upland 28¼, Petroleum raffinirt 31½, Mais 1.06, Mehl (extra state) 5.95—6.55.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Oct.

Weizen pr. 5100 ℔ loco weichend,
alte Weizen fl. 560—580 Br.
frische Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	fl. 490—520 Br.	fl. 440 bis 520 bez.
hochbunt . . .	126—128 ℔	„ 475—490 „	
hellbunt. . . .	125 ℔	„ 465—470 „	
bunt	124—126 ℔	„ 445—455 „	
roth	126—130 ℔	„ 430—450 „	
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 370—410 „	

Roggen pr. 4910 ℔ matt,

loco	120 ℔	125 ℔	127 ℔
	fl. 315	fl. 335	fl. 350 bez.

Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ fl. 330 bez.

Gerste pr. 4320 ℔ flau, loco große 116/17 ℔ fl. 279 bez., kleine 97—113 ℔ fl. 245—260 bez.

Erbsen pr. 5400 ℔ loco weiße Koch- fl. 408—410 bz., weiße Futter- auf Lieferung pr. Frühjahr fl. 355 bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. October. [Bahnpreise.]

Weizen, ordinär, mager u. leicht, flau; hellfarbige feine u. schwere ebenfalls matt. Bezahlt für ord. bunt und gut bunt und roth 110/115—118/20—124/28 ℔ von 50/60/65—70/72½—75 Sgr., nach Qualität und Farbe, hellbunt, fein glasig, hochbunt und weiß 124—126/28—130/32/33 ℔ von 75/76⅔/80/81⅔/83⅓/85, extra fein 86⅔ Sgr.; Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen, heller schöner 119—122—125—127 ℔ bezahlt mit 53 bis 54—56—57½ Sgr. pr. 81⅚ ℔; dunkle Gattungen billiger.

Erbsen nach Qualität 65/67—68½ Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 105/8 ℔ von 40/43 Sgr., große 108/10—112/15 ℔ von 42—45/6 Sgr. pr. 72 ℔ nach Qualität.

Hafer von 28—30 Sgr. pr. 50 ℔ nach Qualität.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: N. — Weizen anhaltend flau, und wenn auch feinster neuer ungefähr gestrige Preise gebracht hat, so ist abfallende und Mittel-Qualität nur zu stark weichenden Preisen zu verkaufen gewesen. Auf 100 Last blieb der Umsatz beschränkt. Ordinär 110 ℔ fl. 300, roth 129/30 ℔ fl. 450, bunt 122/3 ℔ fl. 430, 128 ℔ fl. 440, hellbunt 123/4 ℔ fl. 440, 125 ℔ fl. 447½, 127/8 ℔ fl. 460, hochbunt glasig und weiß 125 ℔ fl. 450, 126 ℔ fl. 460, 129/30 ℔ fl. 490, extra fein 132/3 ℔ fl. 520 pr. 5100 ℔.

Roggen ebenfalls weichend und in flauer Stimmung. 119 ℔ fl. 318, 122/23 ℔ fl. 325, 123 ℔ fl. 332½, 125 ℔ fl. 338, 127 ℔ fl. 350, 128 ℔ fl. 352 pr. 4910 ℔. Umsatz 90 Lasten. Auf Lieferung April-Mai zu fl. 330 pr. 4910 ℔ verkauft. — Weiße Erbsen fl. 404, fl. 408, fl. 410, grüne fl. 415 pr. 5400 ℔. Auf Lieferung pr. April-Mai fl. 355 pr. 5400 ℔ gezahlt. — Kleine Gerste 97 ℔ fl. 245, 105 ℔ fl. 252, 111 ℔ fl. 253½, 113 ℔ fl. 260, große 116/17 ℔ fl. 279 pr. 4320 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 30. September. (K. H. Z.) Weizen loco sehr flau, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 128/29 ℔ 76 Sgr. bez., 126/27 ℔ 75 Sgr. bez., 129/30 ℔ 77 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 65/78 Sgr. Br., 125 ℔ 70 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br., 126 ℔ 75 Sgr. bez. — Roggen loco weichend, pr. 80 ℔ Zollg. 50/57 Sgr. Br., 117/18 ℔ 50 Sgr. bez., 120 ℔ 52 Sgr. bez., 121 ℔ 52½ Sgr. bez., 123 ℔ 52½/53 Sgr. bez., 124 ℔ 54 Sgr. bez., 125/26 ℔ 54/54½ Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80 ℔ Zollg. 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 54 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 54 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., 36/36⅓ Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., 36/39 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollgew. 24/30 Sgr. Br., 25/25½/26 Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. pr. 50 ℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen niedriger, weiße Koch- pr. 90 ℔ Zollgew. 60/70 Sgr. Br., 62/63/64/65/66/60 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70/85 Sgr. Br., 60/66/70/74/75/72 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 62 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., 74/75 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 60/65/67/68 Sgr. bez. — Leinsaat niedriger, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., 76½/75/80 bis 81 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/78 Sgr. Br., 65/74 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 100 bis 120 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅜ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17 Thlr. Br., 16 11/12 Thlr. Gd.

Stettin, 30. Sept. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer neuer 60—66 Thlr., feiner 67 bis 69 Thlr., alter 70—71 Thlr., Ungarischer 58—64 Thlr., neuer 67—69 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Sept. 72½ Thlr. nom., Septbr.-Octbr. 67½—68 Thlr. bez. u. Br., Octbr.-Novbr. 67¼—½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 67½—¾ Thlr. bez. — Roggen Anfangs matt, Schluß fester, pr. 2000 ℔ Posener Ladungen 48 Thlr. bez., loco 47—48½ Thlr., 82 ℔ effec. 49½ Thlr., Sept.-Octbr. 47¾—48 Thlr. Br. und Gd., Octbr.-November 47½, 47¾ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 47 Thlr. bez., Frühjahr 46½, ¾, 47 Thlr. bez., Br. u. Gd. — Gerste unverändert, pr. 1750 ℔ loco Oderbrucher 42½—44¼ Thlr., Schles. 42—45 Thlr. — Hafer flau, pr. 1300 ℔ loco 27½—29 Thlr., 47/50 ℔ pr. Sept.-Oct. 29 Thlr. bez., pr. Frühjahr 28 Thlr. bez., Mai-Juni 28 Thlr. Gd. — Erbsen matt, pr. 2250 ℔ loco Futter- 57—59 Thlr., Koch- 59—61½ Thlr. — Rüböl matt, loco 12½ Thlr. Br., Septbr.-Octbr., October-Novbr. und Nov.-Decbr. 12 1/12 Thlr. bez., Sept.-Oct. 12 1/12 Thlr. Br. u. Gd., Oct.-Nov. 12 Thlr. Gd., April-Mai 12½ Thlr. Br., 12¼ Thlr. bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 15⅞, ¾ Thlr. bez. u. Gd., kurze Lieferung 15⅝ Thlr. bez., pr. Octbr. 15½ Thlr. Gd., Octbr.-Nov. 15 1/12 Thlr. bez., Frühjahr 15⅝ Thlr. bez., Br. und Gd. — Winterrübsen pr. 1800 ℔ pr. Sept.-Oct. 102½ Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen pr. Septbr. 72½ Thlr., pr. Septbr.-Octbr. 67¾ Thlr., Roggen 47¾ Thlr., Rüböl 12 1/12 Thlr., Spiritus 15½ Thlr. — Schweineschmalz, ungarisches 6 Sgr. 9½ Pf. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand 13⅝ Thlr. tr. bez., pr. Februar bei Posten 14 1/12 Thlr. transf. bez. — Petroleum nahe Termine etwas matter, loco 8, 7⅞ Thlr. bez. und Br., pr. Sept.-Octbr. 7⅞ Thlr. bez. u. Br., 7⅚ Thlr. Gd., pr. Octbr.-Novbr. 7 11/12 Thlr. Br., pr. Novbr.-Dec. 8¼, 5/24 Thlr. bez., 8¼ Thlr. Br., pr. Dec.-Januar 8¼ Thlr. bez., Br. u. Gd.

Berlin, 30. Sept. Weizen loco pr. 2100 ℔ 59—78 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. September-October 61½ Thlr. bezahlt, October-November 61¼—61½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 49¾—51 Thlr. bz., Septbr.-October 49⅞—49⅝ Thlr. bez., October-Novbr. 49—48⅞ Thlr. bz., November-December 48¼—47⅞ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 39—52 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 25½—30 Thlr. nach Qualität, 26—28¼ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 27¾—27½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 62—67 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 55—59 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅞ Thlr. B. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12 5/12 Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16 5/24 Thlr. bz., pr. Sept.-Oct. 16—15⅞ Thlr. bz. u. G. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 5/12—4¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅙—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅓—3¼ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Sept. 3 Thlr. 14¾ Sgr. bz., September-October 3 Thlr. 14¾ Sgr. bis 3 Thlr. 14½ Sgr. bez., October-November 3 Thlr. 13½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 Thlr., October-November 7 19/24 Thlr. bz.

Butter rc.

Berlin, 29. Septbr. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 35—37 Thlr., Priegnitzer und Perleberger 30—33 Thlr., Pommersche und Netzbrücher 30—33 Thlr., Pommersche und Netzbrücher 26—30 Thlr., Preußische 28 bis 32 Thlr., Schlesische 27—29 Thlr., Böhmische und Mährische 28—30 Thlr., Galizische 25—27 Thlr., Hessische und Bayerische 28—32 Thlr., Ostfriesische 30—32 Thlr. — Pester Stadtschmalz 25—26 Thlr., Pester Landschmalz 24—25 Thlr., russisches Schmalz 23—24 Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. Sept. 1869. Wind: OSO.

Gesegelt: de Boer, Meta, Bremen; Johnston, Mary Tweedly, Hartlepool; beide mit Getreide. — Thorbjoernsen, Scandia, Grimsby, Holz.

Den 1. Oct. Wind: N.

Angekommen: Olsen, Maria, Stolpmünde, Ballast.

Gesegelt: Heerma, Cornelia, Leer, Holz. — Svarer, Venners Minde, Norwegen, Getreide.

Ankommend: 1 Schiff.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
30	4	337,02	18,8	Östlich, flau, hell und diesig.
1	8	337,53	11,2	do. do. do. do.
	12	337,08	15,2	do. do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 30. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	35¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 bz u B
Bergisch-Märk. A.	8	4	136¼ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	183⅞ B
Berlin-Hamburg	9½	4	156¼ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	195 bz
Berlin-Stettin	8½	4	128¼ bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	89¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	112 bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91¾ bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	119 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110 bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	109 G
do. do.	7	5	109¼ bz
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	166½ G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	153¾ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	203¼ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	136½ bz
Mecklenburger	2⅞	4	75 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	91½ G
Oberschles. Litt A.u.C.	15	3½	183¾ bz
do. Litt. B.	15	3½	168¼ bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	206-5½-6 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	58½ B
Rheinische	7⅓	4	114¼ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21⅞ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	93 bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅜ bz
Südösterr. Bahnen	6⅘	5	134¼-35½-34⅞ bz
Thüringer	9	4	136 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79 G
Kursk-Kiew	5	79¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅞	4	161 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	123¾ bz j. 119 G
Danzig	5¼	4	103½ et bz
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	136¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	95¼ bz
Königsberg	4	4	105¾ B
Magdeburg	4⅔	4	88¼ G
Oesterreich. Credit-	13	5	105¼-6¼-5¾-6 bz
Posen	6 1/10	4	101 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	133 bz u B
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	84½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ bz
Staatsanl. 1859	5	100⅛ bz
do. 54, 55	4½	93½ bz
do. 1859	4½	93½ bz
do. 1856	4½	93⅞ bz
do. 1867	4½	93½ bz
do. 50/52	4	84⅛ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	79 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	91⅓ G
Kur- u.N.-Pfdbr.	3½	72 B
do. neue	4	81⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	90 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	70½ bz
do. „	4	— —
Pommersche „	3½	71 B
do. „	4	81¼ bz
Posensche „	4	81¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	70½ G
do. do.	4	78⅛ bz
do. do.	4½	84¼ bz
do. II. Serie	5	96 B
do. neue	4	77½ bz
do. do.	4½	84¼ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87 bz
Pommer. Rentenbr.	4	87⅞ bz
Posensche „	4	85 bz
Preußische „	4	84¾ bz
Schlesische „	4	86½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31¼ bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17 G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 B
Schwedische Loose	—	12 bz
Oesterr. Metall.	5	49 G
do. Nat.-Anl.	5	55⅞ bz
do. 1854r Loose	4	72½ bz
do. Creditloose	—	88 bz
do. 1860r Loose	5	76¼ bz
do. 1864r Loose	—	61½ G
Rumänier	8	90⅞ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86¾ G
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	120¼ bz
do. do. 1866r	5	118 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68 B
do. 6. do.	5	81 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67¾ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¼ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96½ G
Amerik. rückz. 1882	6	88⅞-⅝ bz

Wechsel-Cours vom 30. Sept.

Amsterdam kurz	4	142⅞ bz
do. 2 Mon.	4	141⅝ bz
Hamburg kurz	4½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅞ bz
London 3 Mon.	2½	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83¼ bz
do. do. 2 Mon.	5	82½ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5½	83⅞ bz
do. 3 Mon.	5½	82⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	75⅞ bz
Bremen 8 Tage	4½	111¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 13½ bG
„ ohne R. 99 9/10 bz	Lsdr. 112⅛ bz
Oesterr. W. 83⅝ bz	Svs. 6 24¾ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¼ G
Russ. do. 75¾ bz	Gld ℔ 468¼ e bz
Dollars 1 12¾ bz	Silb. 29 23½ G

Altschottländer Synagoge
Morgen, Nachmittags 3½ Uhr, Gottesdienst für die israelitische Jugend.

Heute ist uns eine Tochter geboren.
Neuenburg, Westpr.,
den 1. October 1869.
(7596) **H. Dommasch**
und Frau.

Die gestern Abend 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben beehre mich Freunden und Verwandten hiermit anzuzeigen.
Schüddelkau, den 30. Septbr. 1869.
(7586) **R. Arndt.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Flora Gellinger,
Daniel Falk.
Nakel. Stuhm.

Fritz Reuter's sämmtliche Werke
sind vollständig, auch in einzelnen Bänden (Preis pro Band 1 Thlr., elegant gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.) vorräthig und zu haben in der
Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlung
von
L. G. Homann,
Jopengasse 19 in Danzig.

Im Verlage von **Georg Reimer** in Berlin ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Amtliche Liste
der
Schiffe der Kriegs- und Handels-Marine des Norddeutschen Bundes
mit ihren
Unterscheidungs-Signalen,
als
Anhang
zum Signalbuche für die Kauffahrteischiffe aller Nationen
Herausgegeben
vom
Bundeskanzler-Amte.
Preis: 12 Sgr. (7595)

Realschule zu St. Johann.
Sonnabend, den 2. October: Schluß des Sommer-Semesters. Das Winter-Semester beginnt Donnerstag den 14. October. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich am Montag den 11. und Dienstag den 12., von 9 bis 1 Uhr Vormittags, in meinem Geschäftszimmer im Schullocale bereit sein.
Dr. Panten,
(7566) Director.

Unser Comtoir befindet sich seit dem 1. October cr. Jopengasse No 11.
Jahn, Schmidt & Co.

Ich wohne jetzt Heiligegeistgasse No. 49, 1 Treppe hoch.
(7584) **F. A. Deschner, Agent.**

Neufchateller Käse, große Neunaugen, Preß-Caviar
empfiehlt (7563)
A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Ungarische Weintrauben empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Südtyroler Früchte und Maronen
empfiehlt zum Bezuge das Export-Geschäft von
(7573) **Wolf & Sanftl** in Bozen.

Geröstete Weichselneunaugen versendet unter Nachnahme billigst
(7578) **Carl Horwaldt,**
Heiligegeistgasse No. 47, Ecke der Kuhgasse.

Stearin- und Parafin-Lichte in allen Packungen und Qualitäten hält auf Lager **Carl Horwaldt,**
Heiligegeistgasse No. 47, Ecke der Kuhgasse.

Restaurations-Tische und 1 Eßtisch
werden zu kaufen gesucht
(7587) **Kohlenmarkt No. 34.**

Ein 3-jähriger **Rambouillet-Vollblut-Bock,** der als Lammbock für 150 Rℓ. erkauft wurde, steht wegen Aufgabe der Schäferei für 25 Rℓ. zum Verkauf.
Insel Küche bei Mewe.
(7583) **A. Heubner.**

Ein Paar alte und ein Paar junge **Schwäne** sind in Woyanow, 10 Thlr. für das Paar, verkäuflich. (7600)

Ein erwachsenen j. Mann od. e. Schüler wird eine freundliche Pensions-Aufnahme empf. d. die Güte des Hrn. Pred. **Müller,** Fraueng.

Breitgasse 81, erste Etage, ist eine möblirte Vorderstube an einen Herrn sof. zu verm.

Meldungen zu meinem Tanzunterricht nehme ich stets entgegen Langgarten No. 6.
F. Jachmann, Tanzlehrer.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft.
Abtheilung für die Lebens-Versicherung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn **Samuel Mendelsohn** in **Danzig** unsere General-Agentur in der Lebens-Versicherungs-Branche für den Geschäftsbezirk **West- und Ost-Preußen** übertragen haben.
Berlin, den 30. September 1869 (7606)
Die Direction.
Crelinger.

Mit Bezug auf die vorstehende Ankündigung empfiehlt sich die unterzeichnete General-Agentur zur Annahme von Anträgen auf **Lebens-Versicherungen** und ist bereit, Prospecte und Antragsformulare gratis zu ertheilen.
Zuverlässige und solide Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt.
Die General-Agentur für Ost- und Westpreußen.
Samuel Mendelsohn,
Bureau: Jopengasse No. 22, parterre.

Liverpool & London & Globe Versicherungs-Gesellschaft.
Die Gesellschaft schließt unter billigen Bedingungen und gegen angemessene, feste Prämien:
A. Feuerversicherungen für bewegliche und unbewegliche Gegenstände.
B. Lebensversicherungen jeder Art; Versicherungen für den Lebens- wie für den Todesfall, ohne oder mit stetigem Anwachsen der ursprünglichen Versicherungssumme; für Ausstattungen, mit oder ohne Rückzahlung der Prämie im vorzeitigen Todesfalle; für Alters-Versorgungen und Leibrenten, gegen Einzahlung von Capital oder Prämien.
Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und zur bereitwilligen Hilfeleistung bei deren Abfassung empfiehlt sich die
Haupt-Agentur zu Danzig
(7588) **Otto Jorck,** Heiligegeistgasse 81.

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.
Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.
Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden und Blitzschlag: Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthschaften, Getreide in Scheunen und Schobern, Vieh- und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst **billigen, festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.
Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.
Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, und jede weitere Auskunft wird gern ertheilt von den Agenten der Gesellschaft, sowie durch den Unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten **General-Agenten**
H. Jul. Schultz,
(7551) **Comtoir: Heilige Geistgasse 100.**

Zu Damenkleidern
empfehle ich elegante Tuche in den brillantesten Farben.
Neue Damenpaletotstoffe
in Double und Velour. Bei großartigster Auswahl billigste Preise.
(7590) # F. W. Puttkammer.

Beim Beginne des Wintersemesters erlaube ich mir die Aufmerksamkeit des musikliebenden Publikums wiederum auf meine
Musikalien-Leih-Anstalt
zu lenken.
Das Institut erhielt einen neuen bedeutenden Zuwachs von 4500 Piecen, während des Sommers auf's sorgfältigste ausgewählt, **und erscheint hierüber der Catalog Nro. 3 in den nächsten Tagen.**
In der Ueberzeugung, allen Anforderungen entsprechen zu können, bitte um fleißige Benutzung.
Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikhandlung,
Langgasse No. 55.
(7608)

1350 Ctr. vorzügliches Kuhheu hat billig zum Verkauf
Alphons Lemke
(7569) in Mewe.

Zum sofortigen Antritt wird ein evangelischer Hauslehrer gesucht, der tüchtigen Unterricht in den gewöhnlichen Lehrgegenständen und im Lateinischen und Französischen in den allerersten Anfangsgründen ertheilen kann. Bewerber haben sich an den Herrn Prediger **Kaphahn** zu Barent bei Dirschau zu wenden, der die Güte haben wird, alles Weitere zu besorgen.

Ein Lehrling für das
Comtoir wird gesucht. Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter der Bezeichnung 7565 an.

Ein **geräumiges Lokal,** parterre oder einen Stock hoch gelegen, zur Errichtuug einer feinen Restauration, wird zu pachten gesucht und Adressen nebst näheren Bedingungen unter No. 7534 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. Hauptbedingung Rechtstadt. (7534)

Für ein hiesiges Commissions-, Speditions-, Waaren-, Agentur- und Assecuranz-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind in der Expedition dieser Zeitung unter No. 7295 einzureichen.

Es wünscht ein junger verheiratheter
Ziegelmeister,
der nachweisen kann, daß er sein Fach gründlich versteht, als solcher ein Engagement. Geneigte Offerten erbittet Ziegelmeister **Ferdinand Kummer** in Stolp i. Pomm., Amtsstr. 25a.

Verein
zur Wahrung kaufmännischer Interessen zu Danzig.
Versammlung der Mitglieder **Montag, den 4. October cr., Abends 7 Uhr,** im „Gesellschaftshause" Brodbänkengasse No. 10.
Tagesordnung bei den Vorstandsmitgliedern einzusehen.
Der Vorstand. (7562)

Zum **Porte-épée-Fähnrichs-**, zum **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.**

Eine Pacht., mind. 600 M., w. ges. Gef. Adr. u. Anschl. unter No. 7581 in d. Exped. d. Ztg.

Stenographie.
Unterzeichneter beabsichtigt nach Schluß der Michaeli-Ferien einen Cursus in der Stolze'schen Stenographie für Schüler der hiesigen Lehr-Anstalten zu eröffnen. Das Honorar für denselben beträgt 3 Thlr. Anmeldungen werden erbeten mündlich oder schriftlich, entweder direct in seiner Wohnung, Zinglershöhe, oder in der Gambrinushalle, Ketterhagerthor No. 3, wo derselbe des Mittags zwischen 12 und 2 Uhr anzutreffen ist. Auch ist der Unterzeichnete bereit, Unterricht in Privat-Zirkeln zu ertheilen.
Zinglershöhe bei Danzig im Sept.
Eduard Döring,
Vorsitzender des stenographischen Kränzchens
(7459) zu Danzig.

Unterricht in der Stenographie.
Wie in früheren Jahren eröffnet der stenographische Verein in diesem Monat einen Unterrichts-Cursus in der Stenographie. Derselbe dauert bei wöchentlich einer Stunde im Ganzen etwa bis Ende April k. J., jedoch genügen schon die ersten 16 Stunden, die Stenographie soweit sich anzueignen, dass sie, abgesehen von dem schnellern Nachschreiben von Vorträgen, überall da mit grossem Vortheil angewandt werden kann, wo es beim Schreiben auf Zeit- und Raum-Ersparniss ankommt. Wegen Theilung des Cursus erhalten selbst alle Diejenigen, welchen entweder eine Kurzschrift in dem zuletzt angedeuteten Umfang genügt, oder denen die nöthige Zeit für den ganzen Cursus mangelt, mit der ersten Hälfte desselben schon ein geschlossenes Ganzes. Wir können bei den gemachten Erfahrungen jedoch annehmen, dass fast alle Diejenigen, welche nicht zu sehr in ihrer Zeit beschränkt sind, durch das für den Gegenstand gewonnene Interesse sich veranlasst finden werden, das System in seinem vollständigen Umfange zu erlernen. — Meldungen zur Theilnahme werden von Herrn **H. Moritz,** Langenmarkt No. 20, entgegengenommen. Der Beitrag für den ganzen Cursus ist auf drei Thaler festgesetzt.
Der Vorstand des stenographischen Vereins.

Gesellschaftshaus.
☛ Brodbänkengasse No. 10 ☚
Mittagstisch zu 6 Thlr. im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit.
Waldschlößchen, Königsberger und Grätzer Bier empfiehlt **Eduard Lepzin.**

Pariser Keller.
Heute Abend großes Concert. **A. Bujack.**

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause Altstädt. Graben No. 71 unter der Firma **Felsenkeller** eine Restauration nebst Wein- u. Bierlocal mit dem Versprechen, daß für reelle Bedienung und gute Getränke stets Sorge getragen werden wird.
Auf geneigtes Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums, wie geehrter Freunde und Gönner rechnend, erlaube ich mir dieselben zur Einweihung meines Locals, **Altstädtischen Graben No. 71,** zu einem
CONCERT,
bei freiem Entree ergebenst einzuladen.
NB. Gleichzeitig empfehle ich einen kräftigen Mittagstisch im Abonnement, so wie Speisen à la carte in wie außer dem Hause.
Danzig, den 1. October 1869.
Felix Baumann,
(7610) Restaurateur.

Friedrich-Wilhelm-Schützensaal.
Sonntag, den 3. October:
☛ **CONCERT,** ☚
ausgeführt von der Damen-Kapelle des Herrn Musikdirector **R. Prahl,** unter gütiger Mitwirkung des Clavier-Virtuosen Hrn. **Oscar Brogi.** Herr Brogi wird spielen:
1) Fantasie über Motive aus **„Robert der Teufel"**, von Fr. Lißt.
2) **„Die Wasserfahrt"** und des **„Jägers Abschied"** von Mendelssohn.
3) **Carneval von Madrid,** von Anton v. Kontski.
☛ Der **Concert-Flügel** ist aus dem Magazin des Herrn **J. Ziems.**
Entrée 5 Sgr. Jedoch sind von heute ab **Billets, 3 St. 10 Sgr.,** so wie Logen-Billets à 5 Sgr. bei Herrn **Rovenhagen** und in der Conditorei des Herrn **Sebastiani** zu haben.
Anfang 5 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
(7601) **F. W. Streller.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 3. October. (Abonn. susp.) **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Ein Rohrstock mit Elfenbeinkrücke ist am 30. Septr. vom Dampfboot in der Weichsel verloren worden. Wiederbringer erhält 1 Thlr. Belohnung im Comtoir von F. Böhm & Co.

No. 5500 und 5634
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.